

2004 - Rollertour zu den oberitalienischen Seen, nach Monaco und der Route des Grandes Alpes

Tourenverlauf:

1. Tag: Hoyerswerda – Regensburg – Sachsenkam (bei Bad Tölz)
2. Tag: Garmisch-Partenkirchen – St. Moritz – Menaggio (Comer See)
3. Tag: Menaggio – Luganer See- Lago Maggiore – Menaggio
4. Tag: Menaggio – Mailand – Cueno – Monaco
5. bis 10 Tag: Monaco, Ausflüge u. a. nach Nizza, Cannes, Menton, Grand Canyon du Verdon
11. Tag: Monaco – Route des Grandes Alpes – Barcelonnette
12. Tag: Barcelonnette - Route des Grandes Alpes – Borg St. Maurice
13. Tag: Bourg St. Maurice – Chamonix – Le Chatelard
14. Tag: Le Chatelard – Schaffhausen (Rheinfall) - Stühlingen
15. Tag: Stühlingen – Ulm – Hoyerswerda

Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir Anfang Juni zur ca. 600 km langen ersten Etappe bis Sachsenkam bei Bad Tölz. Am nächsten Tag ging's weiter über Garmisch-Partenkirchen, Landeck, hinein in das wunderschöne Engadiner Tal nach St. Moritz und weiter über den Maloja-Pass (1815 m) an den Comer See. In Menaggio mieteten wir uns für 2 Nächte einen Bungalow direkt am See.



Der Gasthof Altwirt in Sachsenkam

Den folgenden Tag nutzten wir für einen Ausflug zunächst an den Luganer See und nach Luino am Lago Maggiore. Nach dem Mittagessen ging es auf einem ganz schmalen, kurvenreichen Sträßchen in die Berge Richtung Indemini und über die Alpe de Neggia (1395 m hoch und Superpanorama) nach Vira, wo wir nach einer kurvenreichen Abfahrt wieder den Lago Maggiore erreichten



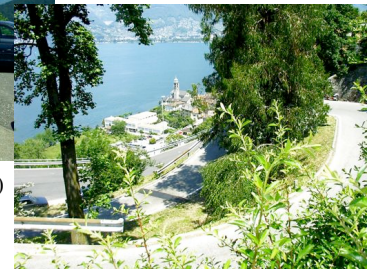
Rast am St. Moritz-See



und auf dem Maloja-Pass (1815 m)



Auf der Alpe die Neggia (1395 m)



Der vierte Tag unserer Reise führte uns schließlich über ca. 400 km in das Fürstentum Monaco. Zunächst galt es aber den Berufsverkehr in Mailand heil zu überstehen und den richtigen Weg durch dieses Chaos zu finden. Auch wenn meine Frau kurz vor dem Herzinfarkt stand – wir haben's geschafft!

Wunderbar ruhig verlief dagegen der folgende Teil der Fahrt über Asti, bevor uns hinter Cueno mit der Überwindung des 1908 m hohen Col de Tende die nächste Höhepunkt erwartete. Kurvenreich ging es weiter durch wildromantische Schluchten und schließlich zum 879 m hohen Col de Bruis und dem Col d. Castillon (707 m). Auf der durch wunderschöne Schluchten führenden Abfahrt nach Sospel gab es noch



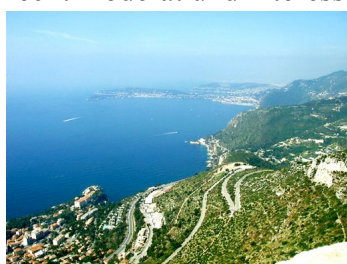
eine nette Überraschung, für die wir gern einen außerplanmäßigen Stop einlegten – die Rallye Monte Carlo für historische Fahrzeuge.



Schließlich erreichten wir unser Hotel in Beausoleil. Erster Eindruck: geil (!) – eine komplett ausgestattete Ferienwohnung mit Balkon (mit Blick zum Hafen), ein Pool und ca. 15 min. Fußweg bis zum Casino - und das alles für ein Woche für ganze 372,- €.



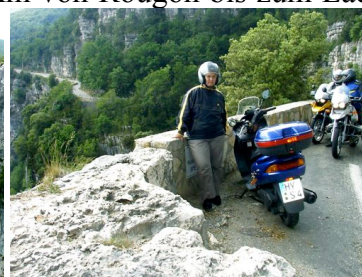
Die nächsten Tage genossen wir in Monaco und unternahmen Ausflüge u.a. nach Nizza, Antibes, Cannes und Menton. Auch die F 1-Strecke von Monaco haben wir mit unseren Rollern mehrfach unter die Räder genommen. In Monaco sollte man unbedingt die Bar „Stars’n’Bars“ am Hafen besuchen. Zahlreiche motorsportliche Ausstellungstücke, zum Teil an der Decke hängend, und mehrere Fernsehmonitore geben die richtige Kulisse für die Übertragung von Sportsendungen und natürlich auch für einen kühles Bier. Übrigens sind die Preise recht moderat und interessante Leute trifft man auch noch.



Gehören wohl zu den Traumstraßen der Welt – die Corniches der Cote d'Azur



Eine etwas längere Tagestour bildete die Fahrt zu Europas großartigster Schlucht, dem „Grand Canyon“ oder der Gorges du Verdon. Der gigantische, nahezu senkrecht in den Feld geschnittene bis zu 700 m tiefe Graben erstreckt sich über eine Strecke von Rougon bis zum Lac de Ste. Croix.



Die wunderschönen Tage an der Cote d'Azur gingen leider viel zu schnell vorbei. Aber auch für die Rückfahrt hatten wir uns einen echten Leckerbissen ausgesucht, die legendäre Route des Grandes Alpes, eine durchgehend ausgeschilderte rund 700 km lange Straßenverbindung zwischen Menton am Mittelmeer und Thonon-les-Bains am Genfer See, die über zahlreiche Pässe jenseits der 2000 m Höhe führt. Sie ist absolut nicht vergleichbar mit den Passstraßen in den Dolomiten oder den österreichischen oder schweizer Alpen – kaum Urlauber und damit weniger Stress, keine übertriebene Verkehrserschließung sondern naturangepasste Bergpassagen, Bergflanken und Flussläufe, die mit bizzaren Formen, Farbspielen und grandiosen Schluchten beeindruckend und ein unvergleichliches Klima.



Mit dem Col de Turini beginnt die Kurverei



Rast auf dem 2327 m hohen Col de la Cayolle



Gleich der erste Pass, der durch die Rallye Monte Carlo bekannte Col de Turini (1604 m) gab einen kleinen Vorgeschmack auf das, was uns die kommenden zwei Tage noch erwartete. Es folgten der Col Saint Martin (1500 m), der Col de la Couillole (1678 m) und der Col de la Cayolle (2326 m). Während meine Frau danach Nachtquartier in Barcelonnette bezog, zog es mich noch auf den Col de Restefond (2678 m) und anschließend auf den Col de la Bonette (2802 m). Führte die Straße zunächst noch durch grüne Almwiesen, wurde die Gebirgslandschaft schnell felsiger, karger, fast bis zur völligen Vegetationslosigkeit und die anfänglich kleinen Schneeflecken wurden immer größer. Kurz hinter dem Col de Restefond, den Bonette im Blick, war dann endgültig Schluss mit „rollern“. Den Rest bis auf den 2802 m hohen Col de la Bonette und anschließend auf die Aussichtsplattform, den Cime de la Bonette, meisterte ich zu Fuß. Die herrliche Aussicht war ausreichender Lohn der Mühen.



Der nächste Tag begann zunächst mit strahlendem Sonnenschein und führte bereits kurz nach dem Start auf den Col du Vars in 2108 m Höhe. Es folgten der Col de l'Izoard (2360 m) und der Col du Lautaret (2057 m.)

Der nächste Tag begann zunächst mit strahlendem Sonnenschein und führte bereits kurz nach dem Start auf den Col du Vars in 2108 m Höhe.



Das Aus für Roller



Die Aussicht von Cime de la Bonette ist beeindruckend



Es folgten der Col de l'Izoard (2360 m) und der Col du Lautaret (2057 m.)



Rast in der Festungsstadt Briancon



Rallye-Veteranen auf dem Col de Galibier



Nach einer kurzen Rast in der Festungsstadt Briançon stand der 2645 m hohe Col du Galibier auf dem Programm. Bereits bei der Auffahrt kündigte sich ein Wetterwechsel an. Der aufkommende Gegenwind und die Höhe machten unseren 125er Rollern schon ganz schön zu schaffen. Auf dem Gipfel und bei der Abfahrt hatten wir wieder einmal Glück und begegneten zahlreichen Legenden des Rallyesports.

Nach dem Col du Telegraphe (1566 m) erreichten wir St. Michel de Maurienne. Geplant war eigentlich die Weiterfahrt über den Col de l'Iseran. Da es aber arg regnete und einige Motorradfahrer von Schnee in den Bergen berichteten, entschieden wir uns für die Weiterfahrt über den Col de la Madelaine (1993 m). In Bourg-St-Maurice suchten wir uns schließlich völlig durchnässt ein Hotel. Da ich aber ein Ziel nicht so schnell aufgeben konnte, fuhr ich am nächsten Morgen



gegen 06:00 Uhr bei leichtem Regen und Eiseskälte los und folgte im Tal der Isere dem Fluss bergwärts. Sehenswert war u.a. der kleine Ortsteil von Val d'Isere, le Fornet, mit seinen für die Region typischen Natursteinhäusern.

Dann ging's hinauf zum Col de l'Iseran und mit zunehmender Höhe wurde es ungemütlicher, kalt, nass, Nebel und schließlich auch noch Fahrbahnglätte. Ich war froh, meine Frau im Hotel zu wissen. Als ich endlich den Gipfel in 2770 m Höhe erreichte und das obligatorische Foto meines „Burgis“ vor dem sicherlich meistfotografierten Wegweiser der gesamten Westalpen schoss, war die Welt wieder in Ordnung. Nach einer kurzen Pause ging's auf die Rückfahrt nach Bourg-St-Maurice, wo ich meine Frau abholte und gemeinsam

fuhren wir bei Regen zum Cormet de Roseland (1968 m). Bei der Auffahrt ging der Regen in Schneereggen über, der die Sicht erheblich beeinträchtigt. Besonders meine Frau als Brillenträgerin hatte damit ziemlich arge Probleme.



Trotzdem passierten wir noch bei strömendem Regen den Col des Salsies (1633 m) und verließen hinter Megeve die Route des Grandes Alpes. Die letzten 75 km bis Thonon les Bains werden wir uns sicher einmal bei einer weiteren Tour in diese Region vornehmen. Unsere heutige Regenfahrt aber führte weiter nach Chamonix, am Fuße des Mt. Blanc, zum Col des Montes (1461 m) und völlig durchnässt erreichten wir unser vorgebuchtes Hotel im kleinen Grenzort Le Chatelard in der Schweiz. Vermutlich hinter-

ließen wir beim Wirt einen so jämmerlichen Eindruck, dass er uns die Möglichkeit gab, die Fernsehübertragung des Formel-1 Grand Prix der USA in seiner guten Stube anzuschauen.

Einigermaßen getrocknet gingen wir am nächsten Morgen auf die vorletzte Etappe unserer Rollertour. Da inzwischen auch die Sonne wieder lachte, trocknet der Rest auf der Fahrt über den Col de la Forclaz (1526 m) u. den letzten Pass der Reise, den Col des Mosses (1445), durch Bern und weiter bis zum Rheinfall bei Schaffhausen.

Noch eine Nacht in Stühlingen und am 14. Tag unserer Rollertour gingen wir auf die mit ca. 720 km längste Etappe bis



nach Hause. Insgesamt hatten wir auf dieser Tour ca. 4100 Kilometer zurück gelegt, insgesamt 27 Passstraßen passiert und wir brachten zahlreiche, wunderschöne Eindrücke mit nach Hause. Auch unsere „Burgmänner“ haben alle Strapazen absolut problemlos weggesteckt.